



© Bruno Klomfar

Die Adaptierung der Seitenkapelle St. Martin, die vor allem für Gottesdienste und Feiern mit Kindern und Jugendlichen genutzt wird, umfasste neben der notwendigen Sanierung der Gesamtfassade die Neugestaltung des Kapelleninnenraums und die Neuerrichtung eines Eingangsgebäudes, das in Form eines gläsernen Windfangs einen proportionalen Bezug zur Hauptkirche findet. In diesem Glaskubus durchstossen nach einem Entwurf des Künstlers Franz Gassner waagrecht lineare Texte in Hebräisch, Griechisch und Deutsch die Glasflächen, auch auf dem Tabernakel geben die 24 Zeichen des griechischen Alphabets Hinweis auf die christliche Symbolik von Alpha und Omega und auf die Bedeutung von Wort und Schrift.

Der farblich und formal subtil gestaltete Altarbereich, die neue Deckenebene mit ihren stimmungsvollen Oberlichtschlitzen sowie der Holzboden, der eine funktionellere Bestuhlung ermöglichte, sorgen für eine ruhige und einladende Grundstimmung, sodass der Andachtsraum auch tagsüber und ohne die Rahmenhandlung eines Gottesdiensts gerne aufgesucht wird. (Text: Gabriele Kaiser, 09.05.2002)

Seitenkapelle Kirche St. Martin

Marktplatz 1
6850 Dornbirn, Österreich

ARCHITEKTUR
Wolfgang Ritsch Architekten

BAUHERRSCHAFT
Pfarre St. Martin

TRAGWERKSPLANUNG
Reinhard Elsensohn

FERTIGSTELLUNG
1999

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

Seitenkapelle Kirche St. Martin**DATENBLATT**

Architektur: Wolfgang Ritsch Architekten (Wolfgang Ritsch)

Mitarbeit Architektur: Birgit Böhler, Richard Winkel

Bauherrschaft: Pfarre St. Martin

Tragwerksplanung: Reinhard Elsensohn

Fotografie: Bruno Klomfar

Haustechnik-Planung: GMI Ingenieure, Dornbirn

Elektro-Planung: Kurt Düngler, Gaissau

Akustik-Planung: Karl Brüstle, Dornbirn

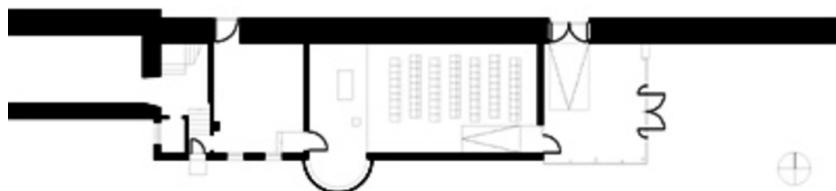
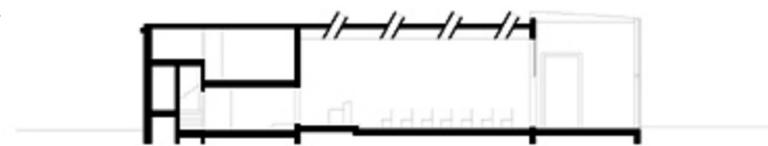
Funktion: Sakralbauten

Ausführung: 1998 - 1999



© Bruno Klomfar

Seitenkapelle Kirche St. Martin



Projektplan